

Der Beirat gemäß § 3 des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen, BGBl. I Nr. 181/1998 i.d.F. BGBl. I Nr. 117/2009, (Kunstrückgabegesetz), hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 2013 einstimmig folgenden

BESCHLUSS

gefasst:

Der Präsidentin des Nationalrates wird empfohlen, entsprechend den unten stehenden Ausführungen Bücher an die jeweiligen Rechtsnachfolger_innen von Todes wegen nach

- | | |
|--|--|
| 1. Dr. Edwin Bader und Dr. Lily Bader, | 12. Hugo Tannenbaum, |
| 2. Richard Beer-Hofmann, | 13. Lese- und Redehalle jüdischer Hochschüler in Wien, |
| 3. Auguste Goldschmid, | 14. Bibliothek der Z.T.V. Avoda, |
| 4. Siegfried Graubart, | 15. Trumpeldor-Bücherei Wien, Jugendbund Josef Trumpeldor, |
| 5. Robert Holzinger, | 16. Dr. Edmund Weber, |
| 6. Dr. Paul Kisch, | 17. Schwarz-Gelbe Aktion der Jugend im Reichsbund der Oesterreicher, |
| 7. Hans T. Korolanyi, | 18. Verein der Vivisektionsgegner |
| 8. Ing. Felix B. Kraus, | |
| 9. Ida Schnürer, | |
| 10. Dr. Leopold Singer, | |
| 11. Dr. Israel Taglicht, | |

sowie an die Israelitische Kultusgemeinde Wien zu übereignen.

BEGRÜNDUNG

Dem Beirat liegt eine Datenbank zur Provenienzforschung in der Parlamentsbibliothek vor, auf deren Grundlage er den nachstehenden Sachverhalt feststellt:

Ab dem Jahr 1940 war das Parlamentsgebäude als „Gauhaus“ Sitz der NSDAP und verschiedener Parteidienststellen wie dem Gauorganisationsamt, Gaupersonalamt, Gaupresseamt, Gauschatzamt, Gauschulungsamt, Gaugericht, Rassenpolitisches Amt, Rechtsamt und dem Sippenamt. Im Parlamentsgebäude befand sich auch das so genannte Gauarchiv.

Bei der Wiederaufnahme des regulären Betriebes der Parlamentsbibliothek im Jahr 1946 wurde ein großer Bestand an Büchern vorgefunden, der aus der Zeit der Verwendung des Parlamentsgebäudes als „Gauhaus“ stammte. Dr. Gustav Blenk, der die Bibliothek von 1946 bis 1957 leitete, schätzte diesen Bestand auf bis zu 17.000 Bände und gab dazu an, dass *„[u]nter den grossen Bücherrückständen, die die Parlamentsbibliothek vom ehemaligen Gauhaus übernahm, [...] sich zahlreiche Werke belletristischen Inhalts [befanden], die in der Nazizeit aus allerlei privaten Bibliotheken zusammengetragen und zusammengeraubt worden waren.“*

Im Rahmen der Provenienzforschung in der Parlamentsbibliothek wurden 11.881 Signaturen (das sind 15.133 Bände) untersucht, die unter dem Blickwinkel des Kunstrückgabegesetzes relevant sein können; von diesen wurden 7.249 Signaturen als unbedenklich qualifiziert, vor allem weil sie bereits vor 1933 oder nach diesem Zeitpunkt aus einer unbedenklichen Quelle (etwa dem Buchhandel oder als Schenkung nicht verfolgter Personen) erworben worden waren. Als „Gauhaus-Bestand“ lassen sich jene Bände identifizieren, die den Stempel einer der genannten Parteidienststellen tragen und zusätzlich jene Bände, denen die von der Parlamentsbibliothek üblicherweise angebrachten Markierungen zum Erwerb fehlen; die Parlamentsbibliothek markierte nämlich die durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworbenen Bände über den gesamten Untersuchungszeitraum hin sehr konsequent mit der Angabe des Datums, der Art des Erwerbes und dem Namen des Einbringers. Wie die Bände in das Gauhaus gelangt sind, kann nach dem vorliegenden Bericht mangels entsprechender Unterlagen oder Vermerke in den Büchern nicht nachvollzogen werden.

Nach dem vorliegenden Bericht können 451 Signaturen – vor allem durch Eigentumsvermerke wie Exlibris-Eintragungen – verschiedenen natürlichen Personen und Körperschaften zugeordnet werden. Aus den Eintragungen in der Datenbank, die u.a. auf Dokumente zu Vermögensanmeldungen, Entschädigungsverfahren nach 1945, Flucht oder Deportation zurückgreift, ergeben sich folgende Personen, die im Zeitpunkt des „Anschlusses“ Österreichs lebten und von den NS-Machthabern verfolgt waren:

1. Dr. Edwin und Dr. Lily Bader

Lily Margarethe Bader, née Stern, wurde am 23. August 1893 in Wien geboren (gestorben 12/1958 in New York) und war mit Dr. Edwin Bader, geboren am 23. März 1891 (gestorben 1975 in New York) verheiratet (1917). Das Ehepaar konnte mit den beiden Töchtern im August 1938 zunächst nach England flüchten und überlebte den Holocaust. Edwin Bader war praktischer Arzt in Wien. Lily Bader war eine der ersten Frauen mit Chemie-

Universitätsabschluss und Besitzerin sowie Leiterin der Mädchenschule „Pensionat Stern“. Von beiden liegen Vermögensanmeldungen vor.

Im Buch befindet sich ein Exlibris „*Der Wunder höchstes ist ... Dr Edwin und Dr Lily Bader*“, sowie ein durch die Bibliothek erfolgter handschriftlicher Eintrag Dr. Edwin Bader und die Signatur 29143.

Signatur und Titel

- 29143-1. Ex. Rudolf, Kronprinz v. Österreich-Ungarn: Politische Briefe an einen Freund. 1882-89. Hrsg. v. Julius Szeps.-Wien, München [usw.]Rikola 1922. XV, 211 S.

2. Dr. Richard Beer-Hofmann

Dr. Richard Beer-Hofmann (11.7.1866 Wien - 26.9.1945 New York) war österreichischer Romancier, Dramatiker und Lyriker. Er wohnte in Wien 18, Hasenauerstraße 59, besaß Liegenschaften, Aktien, Kunstgegenstände und eine Bibliothek, wie aus seiner Vermögensanmeldung hervorgeht. In seiner Vermögensanmeldung ist eine Bibliothek im Wert von ca. RM 2.000,- ausdrücklich erwähnt. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich gelang Richard Beer-Hofmann am 19. August 1939 die Emigration, zunächst in die Schweiz und danach nach New York. (Zu Dr. Richard Beer-Hofmann siehe auch den Beschluss des Beirates vom 22. Juni 2004 betreffend Bücher aus der Österreichischen Nationalbibliothek).

Im Buch befindet sich eine Widmung von Jakob Wassermann aus dem Jahr 1913 für Richard Beer-Hofmann („*An Richard Beer-Hofmann in treuer [unleserlich] Jakob Wassermann, Wien März 1913*“.).

Signatur und Titel

- 51921 Wassermann, Jakob: Der Mann von vierzig Jahren. Ein kleiner Roman. Berlin: Fischer 1913. 227 S. 8°

3. Auguste Goldschmid

Auguste Goldschmid, neé Wolf, (11. Juni 1888 - 28. April 1978) war verheiratet mit Siegfried Goldschmid (29. August 1885 - 26. Dezember 1938) Die Ehepartner besaßen Kunstgegenstände, Bilder, Schmuck, Liegenschaften und Wertpapiere wie aus der Vermögensanmeldung hervorgeht. Siegfried Goldschmid wurde am 30. Juni 1938 von der Gestapo ins KZ Dachau deportiert, am 30. September 1938 ins KZ Buchenwald überstellt

und verstarb dort am 26. Dezember 1938. Auguste Goldschmid gelang die Flucht in die USA, wo sie am 28. April 1978 in Shelton, WA, USA, verstarb.

Die Bücher tragen ein Exlibris Gusti Friedel Goldschmid.

Signatur und Titel

- 22019 Helfert,[Josef][Alexander].Frhr. von: Der Wiener Parnaß im Jahre 1848.Wien: Manz 1882. XCIII, 463 S
- 22413 Darstellung Oesterreich Erzherzogtum.-Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens durch umfassende Beschreibung aller Burgen, ... etc. 7 Bde.[Illustr.] Wien: 1833 PP. Mechitaristen
- 22826-/2 Quellen Forschungen Geschichte Juden. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich. Hrsg. v. d. historischen Kommission der israelitischen Kultusgemeinde in Wien.Bd.2.6.7 Wien & Leipzig: Braumüller 1909. 1914. 2. Schwarz, Ign[az]
- 22966 Trebitsch, Arthur: Geist und Judentum. Eine grundlegende Untersuchung. Wien & Leipzig: Strache 1919. 282
- 23709 Baeuerle, Adolf.-Was verdankt Oesterreich der beglückenden Regierung Sr. Majestät Kaiser Franz des Ersten? Mit Kupferstichen. Wien: 1834 Haykul. XX, 464 S. 8°
- 23717 Bato, Ludwig: Die Juden im alten Wien. Wien: Phaidon-Verl. (1928). 262 S. 8°

4. Siegfried Graubart

Siegfried Graubart (1890 - 1963) war 1922 - 1928 Kultusvorsteher der IKG Innsbruck, ging dann nach Wien, wo er 1932 - 1938 Kultusvorsteher der IKG Wien wurde. Am 15. März 1938 stürmte ein Trupp der SA die Wohnung der Familie Graubart in Wien 19, Bauernfeldgasse 38. Nach einer Verhaftung durch die Gestapo im Mai 1938 gelang im August 1938 die Flucht nach London. Das Buch trägt den handschriftlichen Vermerk "*Siegfried Graubart - Aug. 1920*" und einen Stempel "*Verlags- u. Sortimentsbuchhandlung Josef Belf Wien I Rabensteig 3*".

Zwar zählte die genannte Buchhandlung zu jenen „jüdischen Unternehmen“, die im Zuge der NS-Verfolgung ihrer Eigentümer liquidiert wurden, da es sich jedoch laut Stempel um eine "*Verlags- u. Sortimentsbuchhandlung*" und nicht um ein Antiquariat handelte, nimmt der Beirat an, dass Siegfried Graubart Eigentümer des Buches nach der Buchhandlung und daher der Geschädigte war.

Signatur und Titel

- 24416 Melamed, S.M.: Psychologie des jüdischen Geistes. Zur Völker-u. Kulturpsychologie.-Berlin: Schwetschke (1912)IX, 224

5. Robert Holzinger

Robert Holzinger (1889 – 1942) war in Wien XVIII. gemeldet. Laut seiner Vermögensanmeldung war er „reichsdeutscher“ Staatsangehöriger und besaß Grundvermögen in Fürth. Er wurde 1942 in Auschwitz ermordet. Das Buch trägt einen Stempel des Gauschulungsamtes und einen Stempel "Robert Holzinger, Fürth i.B." sowie die handschriftliche Widmung "In dankbarer Anerkennung treu gelieferter Mithilfe bei den schweren Wahlkämpfen 1919/20 Ihrem eifrigsten jungen Parteifreunde gewidmet im Juni 1920 - die deutsche demokratische Partei ... - Stadtrat".

Signatur und Titel

- 23496 Gothein, Georg: Warum verloren wir den Krieg? 2.umgearb.u.erw.Aufl.Stuttgart & Berlin: Dtsche Verl. Anst. 1920. 239

6. Dr. Paul Kisch

Dr. Paul Kisch (1883–1944) war Bruder von Egon Erwin Kisch und Klassenkamerad Franz Kafkas am Altstädter Gymnasium in Prag. Paul Kisch, wohnhaft Wien 1, Elisabethstraße 4/44 trat einer schlagenden Studentenverbindung bei und nahm einen immer ausgeprägteren deutschnationalen Habitus an. Kisch wurde am 13. September 1943 nach Theresienstadt deportiert und wurde am 12. Oktober 1944 ins KZ Auschwitz überstellt, wo er unbekanntem Datum verstarb.

Laut Vermerken im Buch wurde es am 18. November 1941 antiquarisch von der Bibliothek erworben; es trägt ein Exlibris, dessen Motiv zur Mitgliedschaft in einer schlagenden Studentenverbindung passt.

Signatur und Titel

- 21592 Exner, Adolf: Erinnerung an Brinz. Vortrag. Wien, Alfr. Hölder 1888. 28 S.

7. Dr. Hans T. Korolanyi

Dr. Hans Theodor Korolanyi (24. Jänner 1896-?), war Beamter und gab in seiner Vermögensanmeldung als Besitz unter anderem Trefferanleihen, Liegenschaftsanteile und eine „*kleine wissenschaftliche Bibliothek und Bilder 550 RM*“ an. In den Listen des Nationalfonds der Republik Österreich ist Korolanyi als Inhaber einer Versicherungspolizze der Wiener Städtischen Versicherung angeführt, die ebenfalls aus der Vermögensanmeldung stammt.

Über das weitere Leben von Hans Theodor Korolanyi ist derzeit nichts bekannt. Sein Name findet sich nicht in der Shoah-Opferdatenbank des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands.

Das Buch trägt ein Exlibris "H.T.K", einen Stempel "Bibliothek Carl Junker" und den handschriftlichen Vermerk "Hans Korolanyi". Als Personen mit dem Namen Carl Junker konnten der österreichischer Architekt und Baumeister Carl Junker (1827–1882) sowie der österreichische Historiker Carl Junker (1864–1928) festgestellt werden. Als (Vor-)Eigentümer des 1904 erschienen Buches kommt wegen der Lebensdaten nur der Letztgenannte in Betracht, durch das Exlibris und den handschriftlichen Vermerk ist auf Hans T. Korolanyi als nachfolgenden Eigentümer zu schießen.

Signatur und Titel

- 43582 Strauss, David Friedrich: Der alte und der neue Glaube. Ein Bekenntnis. Ungekürzte Volksausg. 16.Aufl.-Bonn: Emil Strauß 1904. 116 S. 8°

8. Ing. Felix B. Kraus

Laut Vermögensanmeldung wurde Ing. Felix B. Kraus am 14. Oktober 1896 geboren und lebte in Wien IX., über sein weiteres Schicksal sind in der Datenbank keine Informationen erfasst. Das Buch trägt einen Prägestempel "Ing. Felix B. Kraus".

Signatur und Titel

- 24393 [Moseh ben Meimun.]-Mose ben Maimun Führer der Unschlüssigen. 1.B.-Leipzig: 1923. CCC XXII, 394

9. Ida Schnürer

Ida Schnürer wurde am 22. Februar 1878 geboren und war laut ihrer Vermögensanmeldung Professorswitwe, besaß zum Zeitpunkt der Vermögensanmeldung Silber, Schmuck, Wertpapiere und hatte zuvor eine Konzession zur Realitätenvermittlung, die sie zum Zeitpunkt der Vermögensanmeldung bereits zurückgelegt hatte. Ida Schnürer wurde am 27. April 1942 nach Wlodawa im Distrikt Lublin, ca. 100 Kilometer östlich der Distriktshauptstadt und elf Kilometer nördlich des Vernichtungslagers Sobibor deportiert. Von den 1.000 nach Wlodawa deportierten österreichischen Juden und Jüdinnen überlebten drei Personen. Ida Schnürer überlebte nicht.

Laut Vermerken im Buch wurde es am 4. Dezember 1946 von der Parlamentsbibliothek angekauft; es trägt den handschriftlichen Vermerk „Ida Schnürer“.

Signatur und Titel

- 23313 Calvi, Primo: Darstellung des politischen Bezirkes Hietzing-Umgebung durch umfassende Beschreibung aller Dörfer, Ortschaften ... nach den bestehenden drei Gerichtsbezirken ... alphabetisch eingetheilt. Mit einer Kt. u. Illustr. Wien: Selbstverl.d.Verf.1901.

10. Dr. Leopold Singer

Dr. Leopold Singer, (31. Juli 1869-?), Chemiker, Wien 1, Grillparzerstraße 7, besaß Wertpapiere, div. Schmuck und „*Bücher, approximativ selbsteingeschätzt, soweit dies speziell bei technischen Werken, Zeitschriften und Brochuren möglich ist*“ mit 8.000 RM. Singer war rumänischer Staatsbürger. Der Eigentümer des Buches ist mit Dr Leopold Singer höchstwahrscheinlich identifiziert. Er ist der einzige unter den drei aufgefundenen Vermögensanmeldungen, der einen Dr.-Titel trägt. Er nennt in seiner Vermögensanmeldung seine Bücher ausdrücklich, spricht u.a. von „technischen Werken“, das Buch in der Parlamentsbibliothek würde thematisch passen. Über das weitere Schicksal von Dr. Leopold Singer ist nichts bekannt. Aus der Beilage zur Vermögensanlage ist erkennbar, dass nach dem Staatsvertrag von Wien 1955 eine Anmeldung auf Grund § 25/26 von Ernestine Mann und Thomas Singer als Erben erstattet wurde.

Das Buch trägt einen Stempel „*Dr. Leopold Singer*“.

Signatur und Titel

- 26590 Taylor, Fred. W.: Die Betriebsleitung, insbes. der Werkstätten. 3. Aufl. v. A. Wallichs.-Berlin: Springer 1914. VIII, 158 S.

11. Dr. Israel Taglicht

Dr. Israel Taglicht (1862-1943) war Rabbiner in Wien. Ihm gelang 1939 die Flucht nach England, er überlebte den Holocaust. In seiner Vermögensanmeldung spricht er ausdrücklich auch von seiner Bibliothek. In seiner Vermögensanmeldung gibt er Wertpapiere, Silber, Teppiche, ..., und eine „*Bibliothek 1000 RM*“ an. Taglicht schreibt am 2. Dezember 1938 an die Vermögensverkehrsstelle: „*Ich erlaube mir anzuzeigen, daß mir bei der Hausdurchsuchung vom 10. November 1938 meine angemerkte Bibliothek im Werte von 1000 RM weggenommen wurde.*“

In den beiden Bänden finden sich die handschriftlichen Widmungen: "*Herrn Rabb. Dr. I. Taglicht in treuer Freundschaft B. Wachstein*" bzw. "*Meinem lieben Freunde Dr. I. Taglicht herzlichst B. Wachstein*" sowie Signaturen des Gausippenamtes.

Signatur und Titel

- 22826-/4,1 u. 2 Quellen Forschungen Geschichte Juden. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich. Hrsg. v.d. historischen Kommission der israelitischen Kultusgemeinde in Wien. Bd.2.6.7 Wien & Leipzig: Braumüller 1909. 1914. 2. Schwarz, Ign[az] [in Bd 4,1 S.15-62 herausgerissen]

12. Hugo Tannenbaum

Hugo Tannenbaum wurde 1903 in Hersfeld als Sohn des jüdischen Kaufmanns Isaak Tannenbaum geboren.

Im Buch Signatur 21960 findet sich eine Rechnung des in Berlin ansässigen Jüdischen Verlags vom 22. September 1919 für das Buch für "*Herrn Hugo Tannenbaum, Hersfeld, Reichsstr. 1*", die beiden anderen Bücher tragen die handschriftlichen Vermerke: „*Hugo Tannenbaum VI 26.I.20*“ bzw. „*Hugo Tannenbaum ... 11.10.20*“.

Signatur und Titel

- 21960 Holdheim, Gerhard.-Walter Preuss: Die theoretischen Grundlagen des Zionismus. Ein Leitfaden. Mit einem Anhang. Die bedeutendsten jüdischen Organisationen und Institutionen. Berlin-Welt-Verl. 1919. 81 S
- 23280 Wyneken, Gustav: Was ist "Jugendkultur"? Öffentlicher Vortrag. Mit e.Nachw. über den "Anfang". 6.u.7.Aufl. München: Steinicke 1919. 23
- 23655 Buber, Martin: Drei Reden über das Judentum. 5.-7. Taus.-Frankfurt a. M.: Rütten & Loening 1919.102 S. 8°

13. Lese- und Redehalle jüdischer Hochschüler in Wien

Das Buch gehörte der Lese- und Redehalle jüdischer Hochschüler in Wien, wie aus den Akten des Stillhaltekommissars für Vereine, Organisationen und Verbände hervorgeht. Der Verein wurde wie alle jüdischen Vereine, Stiftungen und Fonds aufgelöst, das geringfügige Vermögen wurde eingezogen

Das Buch trägt den Stempel "*Lese- und Redehalle jüdischer Hochschüler in Wien, IX Hörlgasse No 11*" und eine handschriftliche Widmung.

Signatur und Titel

24440 Kittel, Rudolf: Die orientalische Ausgrabungen und die ältere biblische Geschichte.5.Aufl.-Leipzig: Deichert 1908. 52

14. Bibliothek der Z.T.V. Avoda

Das Buch mit der Signatur 22.821 gehörte dem Verein Zionistische Technikervereinigung „Avoda“ [Arbeit]. Der 1919 gegründete Verein wurde 1939 vom Reichsstatthalter mit Bescheid aufgelöst. Zu seinem Vereinszweck gehörte lt. Statuten von 1919 auch die Anlegung einer Bibliothek.

Das Buch enthält die Eintragungen des Gauarchivs und der "Bibliothek der Z.T.V. Avoda".

Signatur und Titel

- 22821 Protokoll stenographisches Verhandlungen Stenographisches Protokoll der Verhandlungen des 9.Zionisten-Kongresses in Hamburg vom 26.bis inklusive 30. Dezember 1909.Köln und Leipzig: Juedischer Verl. 1910. 510 S

15. Trumpeldor-Bücherei Wien, Jugendbund Josef Trumpeldor

Zu Trumpeldor-Bücherei Wien, Jugendbund Josef Trumpeldor konnten keine Akten gefunden werden. Es kann aber angenommen werden, dass diese entweder ein Teil vom Jugendverein Brith Trumpeldor, in Wien 1, Werderthorgasse 7/2 oder ein Teil von Berit Trumpeldor Österreich, in Wien 2 Taborstraße 1/13, eine Chaluzorganisation (Vorbereitung der nach Palästina/Israel emigrierenden zionistischen Jugendlichen) für Fürsorge und Berufsausbildung für Jugendliche war. Beide Organisationen wurden vom Stillhaltekommissar aufgelöst.

Im Buch finden sich die Stempel „*Dr. Max Kiwe, Wien, IV, Wiedner Hauptstr. 67*“, „*Trumpeldor-Bücherei Wien*“, Stempel „*Jugendbund Josef Trumpeldor*“

Signatur und Titel

- 23707 Kohn, Hans: Die politische Idee des Judentums. - München: Meyer & Jessen 1924. 65 S. 8°

16. Dr. Edmund Weber

Der Eigentümer der Bücher, Dr. Edmund Weber, ist höchstwahrscheinlich identifiziert. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit der Journalist und ab 1933 Direktor der Amtlichen Nachrichtenstelle Dr. Edmund Weber (8. Mai 1900 - 20. Mai 1949). Am 11. April 1933 wurde Weber durch Engelbert Dollfuß zum Direktor der Amtlichen Nachrichtenstelle (ANA), des österreichischen Bundespressediensts, ernannt.

Nach dem „Anschluss“ wurde er aus politischen Gründen als Direktor der ANA entlassen. Am 15. März 1938 wurde er in „Schutzhaft“ genommen und im KZ Dachau interniert und blieb bis 1941 nach einer Verurteilung wegen Untreue in Haft. Zu Beginn des Jahres 1942 wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen. In den beiden 1917 erschienenen Büchern scheint Weber noch ohne Dr.-Titel auf, das würde insofern passen, als Weber zu diesem Zeitpunkt erst maturierte, im Buch aus 1937, das ihm gewidmet ist, ist er mit Dr.- und Hofrat-Titel eingetragen, auch das stimmt mit der Lebensgeschichte des Journalisten Dr. Edmund Weber überein.

Signatur und Titel

- 25339 Kralik, Richard: Das Buch v. unserm Kaiser Karl. Wien: 1917
- 25592 Krieg u. Absolutismus, Friede u. Recht. 2 Parlamentsreden v. Seitz.[Karl] u. [Karl] Renner. Wien: 1917. 62 S
- 28570 [Bekessy, Hans]-[Pseud.] Habe, Hans: Drei über die Grenze.(Geneve): Ed. Union (1937). 476 S.

17. Schwarz-Gelbe Aktion der Jugend im Reichsbund der Oesterreicher

Die Eigentümerin des Buches, die Schwarz-Gelbe Aktion der Jugend im Reichsbund der Oesterreicher, ist als legitimistische Organisation mit Sicherheit zum Kreis der nach dem Anschluss verfolgten/geschädigten Einrichtungen zu zählen.

Das Buch trägt den Stempel: "*Schwarz-Gelbe Aktion d. Jugend im Reichsbund der Oesterreicher*".

Signatur und Titel

- 22589 Ehrhard, Albert: Der katholische Student und seine Ideale. Eine Programmrede. Wien: Mayer 1899. 68 S

18. Verein der Vivisektionsgegner

Der Verein der Vivisektionsgegner, der laut Vereinsregister der Bundespolizeidirektion Wien seit 1895 in Wien 1, Strauchgasse 1 bestand, wurde nach dem „Anschluss“ durch den Stillhaltekommissar aufgelöst und in den Reichstierschutzbund in Frankfurt am Main eingegliedert. Der Verein hatte 5000 Mitglieder, darunter 300 Ärzte, sowie eine viermal jährlich erscheinende Zeitung. Der Verein zählte nach dem Anschluss zu den geschädigten Einrichtungen. Das Buch trägt den Stempel "... *der Vivisektionsgegner, Wien, 1. Universitätsstrasse 11*" [erstes Wort überklebt].

Signatur und Titel

- 24818 Es wird Licht! Bund gegen die Vivisektion. 4. stark verm. Aufl.- Graz: 1910.72 S

19. IKG Wien und Matrikenamt der IKG Wien

1938 wurde die Israelitische Kultusgemeinde von den Nationalsozialisten geschlossen. Im Mai 1938 wurde sie unter dem Namen „Jüdische Gemeinde Wien“ wiedereröffnet, um als Organisation zwischen den Nationalsozialisten und der jüdischen Bevölkerung zu wirken und für die Zentralstelle für jüdische Auswanderung unter Zwang die Flucht und später auch die ersten Deportationen zu organisieren. Zur IKG sei hier auf die umfangreichen Arbeiten von Doron Rabinovici, Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938-1945, verwiesen. Der Weg zum Judenrat und von Shoshana Duizend-Jensen, Jüdische Gemeinden, Vereine, Stiftungen und Fonds „Arisierung“ und Restitution. Vereine, (= Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission, Bd. 21 Stiftungen und Fonds im Nationalsozialismus 2) verwiesen.

Signatur und Titel

- 21776 Matriken Katholiken Akatholiken Israeliten Die Matriken der Katholiken der Akatholiken, und der Israeliten. Hrsg. von Severin Pfleger, Ritter von Wertenu. (2.Aufl) Wien: Strauß 1836. XXVIII, 323 S

Das Buch enthält die Eintragungen „*Amt für Sippenforschung*“ und „*Matrikenamt der IKG Wien*“.

- 22156 Pflieger, Rr.v.Wertenau, Severin: Compendium oder gedrängte Sammlung aller in der österreichischen Monarchie geltenden Vorschriften, welche unmittelbar die Führung der Geburts- oder Tauf-, der Trauungs- ... und der Sterb-Protokolle Wien: 1830 + Supplementen-Blätter 1831

Die beiden Bände enthalten die Eintragungen "C 39..." und einen Stempelabdruck des Gausippenamts, der einen Stempelabdruck der IKG Wien überstempelt.

Hinsichtlich der übrigen laut der Datenbank zuordenbaren Signaturen ergibt sich nach derzeitigem Stand, dass nicht festgestellt werden kann, dass ein Tatbestand gemäß § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz vorliegt.

Diese Bücher stammen beispielsweise:

- von staatlichen oder staatsnahen Einrichtungen des Ständestaates (z.B. Bundeskommissär für den Heimatdienst: 1 Signatur, Vaterländische Front: 2 Signaturen, Österreichischer Verband Familienschutz: 3 Signaturen, Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie Graz: 1 Signatur, Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer: 1 Signatur, Kapellmeister-Union Österreichs: 1 Signatur),
- von Einrichtungen, die bereits im Ständestaat aufgelöst waren (zB aus dem Umfeld der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei: 25 Signaturen, aus dem Umfeld der Kommunistischen Partei Österreichs: 3 Signaturen),
- von Organisationen, die zwar nach dem „Anschluss“ (formell) aufgelöst wurden, aber der Ideologie des Nationalsozialismus nahestanden (z.B. Deutscher Verein, der laut Datenbank in die NSDAP eingewiesen wurde: 331 Signaturen),
- von Personen, die bereits vor dem „Anschluss“ Österreichs (oder sonst außerhalb des NS-Herrschaftsgebietes) verstorben waren (z.B. Dr. Benno Karpeles: 1 Signatur, Rosa Mayreder: 1 Signatur, Dr. Albert Wesselski: 1 Signatur),
- von unterschiedlichen Personen, ohne dass sich eine zeitliche Abfolge zwischen diesen feststellen lässt, oder deren Namen nicht eindeutig zuordenbar sind, oder von Personen, zu denen aus der Datenbank hervorgeht, dass die Bücher diesen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht entzogen wurden (z.B. Julius Deutsch, Karl Zrounek).

Dies gilt auch für die 1429 Signaturen, die laut Datenbank dem Gauhaus-Bestand entstammen, und keinen Eigentümer_innen zuordenbar sind. Da sich bereits aus dem

Vorigen ergibt, dass die Bestände eine sehr heterogene Herkunft haben, sind zwar NS-Entziehungen nicht auszuschließen, können aber nicht generell vermutet werden.

Hinsichtlich der zur Rückgabe empfohlenen Bücher hält der Beirat zusammenfassend fest:

Gemäß § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz können Objekte aus dem Eigentum des Bundes, die Gegenstand eines Rechtsgeschäftes oder einer Rechtshandlung gemäß § 1 Nichtigkeitsgesetz 1946, BGBl. Nr. 106/1946, waren, an die ursprünglichen Eigentümer bzw. deren Rechtsnachfolger von Todes wegen übereignet werden.

Wie der Beirat bereits mehrfach unter Bezug auf die einschlägige Rechtsprechung der Rückstellungskommission feststellte, sind Rechtsgeschäfte von Personen, die dem Kreis der Verfolgten zuzurechnen sind, grundsätzlich als nichtig iSd § 1 Nichtigkeitsgesetz 1946 zu beurteilen.

Die im Spruch genannten Personen sind jedenfalls dem Kreis der Verfolgten zuzurechnen. Wenn auch konkrete Belege für eine Entziehung fehlen, so ist doch auf Grund der Vermerke in den Büchern mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass sie im Zeitraum der Verfolgung Eigentümer_innen der Bücher waren und ihnen die Bücher im Zuge der Verfolgung durch staatliche Eingriffe entzogen worden waren. Selbst wenn es ihnen gelungen wäre, die Bücher aus eigener Initiative und zu einem angemessenen Preis zu verkaufen, wären dennoch diese Rechtsgeschäfte als Entziehungen zu bewerten (vgl. z.B. Rauscher, Die Rechtsprechung der Obersten Rückstellungskommission III, Anm. 7d und 7e zu § 2 Abs. 1).

Der Beirat kommt daher zum Ergebnis, dass der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt ist und empfiehlt der Präsidentin des Nationalrates, die unter Punkt 1 bis 19 genannten Bücher an die Rechtsnachfolger_innen von Todeswegen der jeweiligen früheren Eigentümer_innen zu übereignen.

Wien, am 21. Juni 2013

Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Jabloner
(Vorsitzender)

Mitglieder:

Rektorin
Mag. Eva BLIMLINGER

Univ.-Prof. Dr. Artur ROSENAUER

Hofrat d VwGH
Dr. Franz Philipp SUTTER

Generalanwalt i.R.
Dr. Peter ZETTER

Parlamentsrätin
Dr. Elisabeth DIETRICH-SCHULZ

Ersatzmitglieder:

Mag. Dr. Christoph HATSCHEK